leben&erleben

Informationen und Meinungen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp Ausgabe 2/2023 März bis Juni 2023

EVANGELISCH DORP



Gemeindeleben

Angst und Mut



Dorpis Welt Kinderseite



Gottesdienste



■ Tauffest an der Wupper 5

Mut heißt, der Angst ins Auge blicken

10

Wer rettet Bella?

12

Liebe Leserinnen und Leser,



Mit welcher Leichtigkeit und Eleganz sie über das brüchige Seil tanzt. Als gäbe es keine Schwerkraft, keine Bodenlosigkeit unter ihr. Nur die Ballons geben einen luftigen Halt.

Ist das Mut oder Leichtsinn? Kennt sie keine Angst? Woher nimmt sie ihre Zuversicht, das andere Ende des Seils zu erreichen ohne abzustürzen?

Woher? In einer Zeit, die Angst hervorruft mit Pandemie, Krieg, Inflation, vielleicht noch hinzu kommenden persönlichen Lebenskrisen und Ängsten. Woher den Mut nehmen, so zuversichtlich über das brüchige Lebensseil zu tanzen?

Wie kann eine Antwort darauf aussehen? In diesem Heft haben wir verschiedene Texte dazu versammelt.

Und wir laden Sie ein, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten mit uns zu feiern, eine Zeit, in der es um große Angst, aber auch großen Mut geht.

Ihre Andrea Enders im Namen des Redaktionsteams

▲ Impressum EVANGELISCH DORP

Informationen und Meinungen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp

Herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp

Redaktion: Andrea Enders,

Christiane Trunk, Bärbel Visser, Rolf
Uthemann, Waldemar Schmalz.
Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Gabriele Bergfeld, Raphaela
Demski-Galla, Kirsten Diederichs,
Kerstin Nuschke, Jo Römelt,
Stefanie Schlüter.
Bilder: privat, pixabay,
Gemeindebrief, Pfarrbriefservice,
wikimedia commons, pexels.
Gestaltung/Herstellung:

LGS Druck+Medien, Leonhard Grethlein, Solingen. Auflage: 5300 Stück gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Inhalt - eine Auswahl

Moment mal: Ich sehe was, was du nicht siehst	3
Gemeindeleben: Eine neue Presbyterin	6
Gemeindeleben: Ein neuer Kindergottesdienst	6
Gott und die Welt: Schritte aus der Angst – ein Tagebuch	11
Lesezeichen: Du stellst meine Füße auf weiten Raum	13
Update: Was macht Angst, was gibt Mut?	15
Medientipps: Bücher und Hörbücher	16-17
Kirchbuch: Konfirmation, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen	18-19
Dorper Pinnwand: Alle Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Schauen sie rein!	20-21
Adressen	22
Werbung	23

Ich sehe was, was du nicht siehst

Meine Tochter Jule ist drei Jahre alt. Und iedes Mal, wenn sie ihren Schal anzieht. hat sie großen Spaß, sich darin zu verstecken. Sie sieht in diesem Moment nichts und ist überzeugt davon, dass ich sie dann auch nicht sehe. Wenn ich den Schal runterschiebe, strahlt sie über das ganze Gesicht. Es gibt Situationen in meinem Leben, in denen ich mir auch wünsche, unsichtbar zu sein. In denen ich mich im gemütlichsten Outfit bewegen kann. In denen niemand etwas von mir wollen kann. In denen ich niemandem Rechenschaft ablegen muss. In denen mich nicht mal ein Fettnäpfchen wahrnimmt. In denen ich unterm Radar schwebe. Es ist nur wichtig, dass ich mich selbst aus dieser Unsichtbarkeit auch wieder befreien kann. Mit einem Wimpernschlag würde ich das gerne entscheiden wollen und mit einem großen Strahlen zurückkehren - so wie Jule, wenn der Schal nicht mehr über den Augen liegt.

Leider sagt etwas in mir, dass das Leben so nicht läuft und dass die Welt da nicht so mitspielt. Sich unsichtbar zu fühlen in dieser Welt ist kein schönes Gefühl und in den meisten Fällen auch nicht selbstgewählt. In der Unsichtbarkeit bleibt es oft einsam, frustrierend. Angst und Ausweglosigkeit heißen die Begleiter.

Ich habe eine Frau in der Wüste vor Augen. Hagar ist ihr Name. Die Bibel erzählt von ihr. Sie ist Ägypterin, eine Magd. Fernab ihrer Heimat und ihrer eigenen Familie ist sie dafür zuständig, das Leben ihrer Herrin Sara zu erleichtern, Saras Wünsche zu sehen und zu erfüllen. Sie selbst ist dabei ein Stück weit unsichtbar. Das geht so weit, dass Hagar zur Erfüllerin von Saras größtem Wunsch wird: Sie soll ein Kind für sie bekommen. Denn Sara und ihr Mann Abraham sind schon sehr lange ungewollt kinderlos. Und Hagar erfüllt ihren Auftrag. Sie wird schwanger. Sie beginnt, das heranwachsende Kind in ihrem Bauch zu lieben und weiß gleichzeitig, dass es niemals zu ihr gehören wird. Dass ihre eigenen Wünsche und Lebenspläne keine Rolle spielen werden. Als dann Sara wie von Gottes Hand doch noch schwanger wird und Hagar nicht mehr

braucht, beschließt Hagar zu fliehen. Denn sie ahnt, dass niemals das zählen wird. was sie sich wünscht. Ihre Rolle ist die der Magd, die der Fremden. Das sehen die Leute. Das ist wahrnehmbar. Und sie flieht in die Wüste. Sie will weg. Sie will, dass ihr Sohn leben darf – ein Leben in Freiheit. Ich stelle mir die Wüste trocken und einsam vor. In jeder Richtung sieht sie nichts als Wüste. Sie kann nicht mehr. Sie hat Angst, weil sie nicht mehr weiß, wo dieser Weg hinführen kann.

Und ich kenne solche Wüstensituationen aus dem Leben. Geflohen vor Demütigung. Geflohen vor den Augen, die doch nicht wirklich gesehen haben, was ich bin, was ich will und was ich leiste. Geflohen vor dem, was die Welt mit mir gemacht hat oder noch tun wird. Geflohen ohne zu wissen wohin.

Ich sehe die iranischen Frauen vor mir in ihrem Kampf für Frauenrechte. Für Leben. Für Freiheit. Ich sehe auch ihren Mut vor mir, sich die Kopftücher von den Haaren zu reißen als Zeichen dafür, sichtbar zu machen, was die mächtigen und despotischen Männer alles darunter zu verbergen versuchen. Und gleichzeitig ahne ich, wie traurig, wie ängstlich und gedemütigt, wie frustriert sie sein müssen, eine nach der anderen in diesem so berechtigten Kampf um Würde geschlagen, gefoltert und getötet zu sehen. Aus dem Iran kommen im Moment lauter denn je die Rufe in die Welt: Seht ihr uns? Seht her! Seht an! Und es ist unsere Chance, das zu tun. Thre Stimme laut werden zu lassen. Hinzusehen. Wahrzunehmen. Die Kamera drauf zu halten. Öffentlichkeit zu schaffen. Die Schreie aus der Wüste zu hören.

Hagar macht in der Nacht in der Wüste eine Erfahrung. Ihr begegnet ein Engel Gottes, so heißt es. Er sagt ihr, sie solle zurückgehen. Widerstand macht sich bei mir breit. Nein - sie will vorwärtsgehen, weit weg in ein Land, wo sie sichtbar sein darf. Aber nein, der Engel sagt: Kehr zurück! Bekomme deinen Sohn und ich werde dir weitere Nachkommen schenken. Denn der Herr hat dein Elend gesehen. Hagars Weg ist nicht der zurück nach Ägypten. Es ist nicht ihr Weg zu fliehen



▲ Pfarrerin Raphaela Demski-Galla

und sich irgendwie durchzuschlagen. Sie soll standhalten. Aber sie wird beschenkt werden mit dem, was sie im Moment am meisten möchte. Mit der Geburt ihres Sohnes. Zum ersten Mal hat sie jemand als Mutter angesprochen. Zum ersten Mal hat jemand nicht nur die Magd und die Unfreie in ihre gesehen. Zum ersten Mal wird sie als Frau angesprochen, die eigene Pläne haben darf und Wünsche und Perspektiven. In ihr festigt sich das Vertrauen: Gott ist ein Gott, der mich sieht! Mein Innerstes. Mein Fühlen und Denken. Und ich möchte auch darauf vertrauen, dass Gott mir Menschen an die Seite stellt, die sehen, was bei mir los ist; die mich aus dem Versteck holen, mir den Schal von den Augen nehmen und mir mit einem

Schritte zu wagen. Und ich wünsche mir, dass mein Glaube daran mich zu einem Menschen macht, der seine Augen öffnet. Zu einem Menschen, der das Herz anschaut und sich traut hinter Fassaden zu schauen, in die Wüste zu gehen, den Kampf für Frauen, für Leben, für Freiheit mitzukämpfen. Lassen Sie uns doch gemeinsam versuchen,

Lächeln begegnen. Die mir Mut machen,

Ihre Raphaela Demski-Galla, Pfarrerin

diesen Glauben zu leben.

Ostern - Christi Himmelfahrt - Pfingsten

Ein Festkreis mit vielen Möglichkeiten



Passionszeit und Ostern

Wenn die ausgelassenen Tage des Karnevals vorüber sind, beginnt für Christinnen und Christen eine besondere Zeit der Vorbereitung auf den Osterfestkreis. Wir laden Sie ganz herzlich ein, diese Zeit gemeinsam mit uns zu erleben. Besonders in der Zeit von Palmsonntag (2.April) bis zum Ende der Osterferien (15.April) erwartet Sie ein vielseitig gestaltetes Programm und gute Möglichkeiten, um Gemeinschaft zu erleben, Gott zu loben, die Festtage zu gestalten.

Palmsonntag, 2.4.2023: 3.4.2023/4.4.2023/5.4.2023: Gründonnerstag, 6.4.2023:

Gottesdienst an Palmsonntag, 11 Uhr, Dorper Kirche Passionsandachten, 19 Uhr, Dorper Kirche Gottesdienst mit Agapemahl, 19 Uhr, Gemeindehaus ARCHE

Karfreitag, 7.4.2023: Ostersonntag, 9.4.2023:

Gottesdienst mit Abendmahl, 11 Uhr, Dorper Kirche Osternachtfeier, 5 Uhr, Dorper Kirche, anschließend:

Osterfrühstück

Ostergottesdienst, 10 Uhr, Gemeindehaus ARCHE Familiengottesdienst zu Ostern, 11 Uhr, Dorper Kirche Andacht und Osterspaziergang, 10 Uhr, Stadtkirche

Ostermontag, 10.4.2023:

am Fronhof

ÖkumenischerJugendkreuzweg: Karfreitag, 18-21 Uhr, Sankt Mariä Empfängnis

(Eifelstraße 105, Merscheid)

Osterspaß und Kinderbibeltage: Ab dem 11. April beginnt der Osterspaß, das Kinderferienprogramm in der ARCHE für Kinder ab 6 Jahren, täglich von 9-14:30 Uhr. Kontakt: Waldemar Schmalz

Am Nachmittag von 14:30 Uhr-16 Uhr schließen sich die Kinderbibeltage an den Osterspaß an. Alle Kinder ab Kindergartenalter sind herzlich willkommen an allen vier Tagen oder auch an ausgewählten Tagen in dieser Woche biblische Geschichte zu erleben, zu basteln, zu singen und zu spielen.



Tauferinnerung an Christi Himmelfahrt

Die Taufe ist ein elementares äußeres Zeichen von Christinnen und Christen. Durch unser JA zur Taufe bekräftigen wir die Möglichkeit und den Willen, mit Gott und seiner Botschaft gemeinsam unterwegs zu sein in unserem Leben. Wenn Kinder getauft werden, bestätigen Eltern und Paten stellvertretend diese Zusage. Gott schenkt seinen Segen und verspricht seinerseits sein JA zu uns. Durch die Taufe werden wir als Gemeinde miteinander verbunden. Sich daran zu erinnern, getauft und miteinander auf dem Weg zu sein, ist ein Grund zum Feiern und zur Freude, egal ob mit der Familie oder still als Teil einer Gemeinde. Darum feiern wir an Christi Himmelfahrt (18. Mai 2023) um 11 Uhr einen Gottesdienst zur Tauferinnerung für Kleine und Große in der Dorper Kirche. Alle, die eine Taufkerze besitzen, können diese gerne mitbringen, um sie noch einmal anzuzünden. Wir feiern einen vielfältigen Gottesdienst mit schöner Musik, mit Segen und kleiner Aktion. Im Anschluss können Sie gerne noch zu einem kleinen Snack und Getränken bleiben. Gottesdienst für Kleine u. Große zur Tauferinnerung am 18. Mai, Christi Himmelfahrt, 11 Uhr, Dorper Kirche

Pfingsten

Das Pfingstwochenende ist eines der beliebtesten Wochenenden für einen Kurzurlaub. Wer aber hier bleibt, kann auch einiges hier vor Ort in Dorp erleben. Denn wir feiern an Pfingsten jedes Jahr wieder den Geburtstag der Kirche. Durch seinen Geist sind wir als Gemeinde, als Kirche in dieser Welt verbunden, um zu verkündigen und zu helfen, um zu singen und zu beten, um die frohe Botschaft erfahrbar zu machen. Darum feiern wir Gottesdienst zum Pfingstgeschehen:

Pfingstgottesdienst
Open Air - Gottesdienst

28. Mai, Pfingstsonntag, 11 Uhr, Dorper Kirche

29. Mai, Pfingstmontag, 11 Uhr, Fronhof Solingen



Tauffest an der Wupper

4. Juni 2023 an der Müngstener Brücke

Das Jahr 2023 ist zum Jahr der Taufe erklärt worden. und endlich feiern wir wieder ein Tauffest. Gemeinsam mit unseren evangelischen Nachbarkirchengemeinden Widdert, Luther und Stadt laden wir aus diesem Anlass am 4. Juni um 11 Uhr unter die Müngstener Brücke an die Wupper ein (Wiese neben der Minigolfanlage). Direkt am Wasser feiern wir hier unter freiem Himmel einen schwungvollen Gottesdienst mit Band und einzelnen Taufstationen. Dazu verlegen alle beteiligten Gemeinden ihre Gottesdienste aus den Kirchen auf die Wiese in Müngsten. Es werden Bänke bereitstehen, aber bringen Sie auch gerne Picknickdecken und eigenes Picknick mit und machen Sie das Fest auch zu Ihrem Ereignis. Wenn Sie selbst oder Ihr Kind noch nicht getauft sind, dann könnte das ein besonderes Erlebnis für Sie werden.

Sollten Sie Interesse an einer Taufe im Zuge des Tauffestes haben, melden Sie sich gerne bei Pfarrerin Raphaela Demski-Galla (Tel.:12 85 10 85,

E-Mail: raphaela.demski@ekir.de)

oder bei Pfarrer Joachim Römelt (Tel.: 4 10 19,

E-Mail: joachim.roemelt@ekir.de)



EVANGELISCH DORP Gemeindeleben 5

Britta Keller verstärkt das Presbyterium der Dorper Gemeinde

Durch den Gospelchor und die monatlich stattfindende Abendbrotzeit habe ich - Britta Keller - vor bereits einigen Jahren Anschluss an die Dorper Gemeinde gefunden und sie im Laufe der Zeit immer besser kennen und schätzen gelernt. Inzwischen bin ich Mutter von zwei Kindern, drei und fünf Jahre jung, und erlebe "Kirche für die Kleinsten" hautnah.

Als gelernte Industriekauffrau mit anschließendem BWL-Abendstudium habe ich einige Jahre in der Industrie gearbeitet, bevor es mich 2010 und 2014 für längere Zeit nach Kanada und Neuseeland verschlug. Begeistert von fernen Ländern und deren Kulturen.

wollte ich nach meiner Rückkehr Erlebtes vermitteln und habe nach einem Fernstudium zur Tourismuskauffrau Individual- und Gruppenreisen für Ozeanien, Nordamerika und Afrika geplant und vertrieben. Derzeit arbeite ich bei einem lokalen Immobilienverwalter und engagiere mich von nun an im Presbyterium der Dorper Gemeinde.

Ich freue mich, als neuestes Presbyteriumsmitglied das Zusammenkommen rund um Kirche mit gestalten zu können, kreative Ideen einzubringen und neue Impulse zu setzen, um Kinder, Jugendliche und Familien für ein Mit(er)leben in unserer Gemeinde zu begeistern.



NEU: Kindergottesdienst an der Dorper Kirche

Wir feiern einen neuen Kindergottesdienst an der Dorper Kirche.

Einmal im Monat beginnen Große und Kleine gemeinsam um 11 Uhr in der Dorper Kirche den Gottesdienst. Mit Lied und Kerze ziehen dann die Kinder mit einem tollen Team im Anfangsteil des Gottesdienstes aus und feiern nebenan im Gemeindehaus weiter. Es gibt Geschichten von Gott und der Welt, Lieder, Bewegung, Basteln, Spiel und vieles mehr.

Die Kinder, die sich alleine nicht trauen, den Raum zu wechseln, können von Eltern begleitet werden. Eltern sind aber auch herzlich eingeladen, den Gottesdienst in der Dorper Kirche mitzufeiern. Die Kinder können dann im Anschluss an den Gottesdienst am Gemeindehaus abgeholt werden oder die Kinder kommen mit dem Team in die Kirche zum Abschluss zurück. Eltern, die nicht am Gottesdienst in der Dorper Kirche teilnehmen, können die Kinder um 12 Uhr am Gemeindehaus oder an der Kirche abholen.

Nachdem unsere Jugendleiterin Gabi Ern in den Ruhestand gewechselt ist, konnte der Kindergottesdienst an der Arche nicht mehr weitergeführt werden. Wir möchten mit unserem neuen Konzept einen schönen und stimmungsvollen Raum für Erwachsene und Kinder eröffnen, um Gottesdienst zu feiern, Gott zu begegnen und Glauben zu leben.

Start war der 19.1. Weitere Termine: 19. März, 23. April, 18. Juni

(Bitte beachten Sie auch für weitere Termine die Homepage oder Aushänge. Oder kontaktieren Sie Pfarrerin Raphaela Demski-Galla, Tel: 12 85 10 85, raphaela.demski@ekir.de)



350 Zuhörern erleben walisische Musik

Dorper Kirche bot Platz für eine besondere Aufführung

Solinger Tageblatt, Online-Ausgabe 30.01.2023



▲ In der Dorper Kirche wurde eine packende Aufführung geboten (Foto: © Christian Beier)

Solingen. Mit 350 Gästen war es in der evangelischen Kirche Dorp proppenvoll, als das Dorper Frauenensemble Klangvoll und der Jugendchor Sound of Joy mit den Schlagzeugern des Jugendsinfonie-Orchesters Solingen und einem Streichensemble "Adiemus-Songs of Sanctuary" aufführte.

Um niemanden auszuschließen, hatte der walisische Komponist Karl Jenkins eine eigene Sprache für sein Stück erfunden, erläuterte Kantorin Stephanie Schlüter: "Diese ist an der lateinischen und afrikani-schen Sprache angelehnt und soll keine Nationalität bevorzugen, sondern alle verbinden und einen Zwist zwischen Religionen vermeiden. Es ist etwas Geistliches ohne eine geistliche Aussage, wie eine leere Leinwand."

Parallel zu der Musik wurden Landschaftsund Tierbilder aus Namibia sowie Gemälde von der Künstlerin Heike Ponge an die Wände projiziert. Im Takt zur Musik tanzten Lichtpunkte durch die Kirche. Diese erschienen mal bunt durcheinander wie Konfetti, stiegen einfarbig von unten nach oben auf oder fielen als weiße Lichtpunkte wie Schnee von der Decke hinab. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer genossen die Musik mit geschlossenen Augen.

Zu dem etwa einstündigen Stück, das aus mehreren Teilen bestand, tanzten etwa 20 Frauen verschiedenen Alters aus der Tanzschule Anne Grafweg. Sie trugen bunte Kleidung und hatten Tücher und Steine in ihre Performance eingebunden.

Die Choreographie stammt von Anne Grafweg. Etwa 700 Euro hatten die Rechte an der Musik und für die Tanzaufführung gekostet. "Das kann man nicht so oft machen und es war schon etwas Beson-deres", sagte Schlüter. Sehr genossen hatten den Auftritt beispielsweise die Gemeindemitglieder Joana und Axel Möller. "Sehr zu Herzen gehend", umschrieb Joana Möller das Konzert begeistert. Axel Möller freute sich, "Adiemus" erstmalig in voller Länge zu hören, und hob die Idee bezüglich der Fantasiesprache für das Stück des Komponisten hervor.

Jugendchor: Das Ensemble freut sich über neue Stimmen. Geprobt wird mittwochs von 18.45 Uhr bis 19.45 Uhr im Gemeindehaus Schützenstraße.

EVANGELISCH **DORP** Gemeindespuren

Samstag, 4. März bis Samstag, 13. Mai

Classic meets Pop - Chorprojekt

Anlässlich des Jubiläums "150 Jahre Stadtrechte Wermelskirchen" zieht das Dorper Projekt "Get Together" in die Nachbarstadt! Gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Musikgemeinde Wermelskirchen, dem Blasorchester Dabringhausen und der Coverband "Jokebox" werden wir Stücke aus Klassik und Pop (u.a. "Freude schöner Götterfunken", "Viva la Vida" und Stücke von ABBA) erarbeiten und in der Mehrzweckhalle Dabringhausen vor großer Kulisse auf die Bühne bringen. Geprobt wird in der Dorper Kirche (4. März, 1. und 19. April, 3. Mai) und in Wermelskirchen (12. März, 29. April). Dazu kommen Soundcheck und Proben in der Aufführungswoche (10.-13. Mai). Anmeldung und genaue Termine auf der Homepage www.evangelisch-dorp.de oder bei Kantorin Stephanie Schlüter (0212 - 22 13 99 75).



Samstag, 18. März, 17 Uhr, Dorper Kirche

Jesus am Ölberg - Barockkonzert zur Passionszeit
Die Solokantate Georg Philipp Telemanns "Der am
Ölberg zagende Jesus" steht im Mittelpunkt dieses
Konzertes. Diese wird gesungen von Thomas Busch
(Bass), begleitet durch ein Barockensemble unter der
Leitung von Andreas von Pavel. Die Dorper Kantorei
stimmt unter der Leitung von Kantorin Stephanie
Schlüter in das leidvolle Geschehen mit Motetten von
Johann Kuhnau, Thomas Selle, Johann Hermann Schein,
Johann Pachelbel und Heinrich Schütz ein.
Der Eintritt ist frei - Spenden werden erbeten.



Samstag, 6. Mai, ab 15 Uhr, Dorper Kirche

Trommelworkshop

Gemeinsam mit Mitgliedern des Vereins "Solingen für Afrika e.V." wird in Dorp getrommelt! In kurzer Zeit lernen wir original-afrikanische Djembe-Rhythmen. Workshopleiter Fabakary Jobateh nimmt alle in die Musik hinein, egal ob Anfänger*in oder Fortgeschrittene. Zwischendurch gibt es eine Stärkung und interessante Hintergründe zur Kultur Gambias. Eine Anmeldung unter www.evangelisch-dorp.de oder über das Gemeindebüro (Telefon 599 28 00) ist unbedingt notwendig, da es begrenzte Plätze gibt. Ein Kostenbeitrag von 20,- € wird am Veranstaltungstag eingesammelt. Djembe-Trommeln können ausgeliehen werden.



Klingenkirche 2030: Wir brauchen Mut und Geist zur Veränderung

von Pfarrer Joachim Römelt

Es ist überdeutlich: Unsere Kirche muss sich in Bewegung setzen und sich verändern. Nicht nur aufgrund sinkender Mitgliedzahlen und zurückgehender Finanzmittel. Oder aufgrund der Tatsache, dass immer weniger junge Menschen Pfarrer:in werden möchten – und also auch unsere Kirche ein echtes Nachwuchsproblem hat. Sondern auch, weil unsere Welt und unsere Gesellschaft sich verändern. Und sich damit auch die Angebote und Aktionsformen unserer Gemeinde wandeln müssen.

Aus diesem Grund hat der Kirchenkreis Solingen schon vor einigen Jahren einen Prozess in Gang gesetzt, der sich "Klingenkirche 2030" nennt. Bis zum Jahr 2030 sollen die zehn Solinger Gemeinden stärker zusammenarbeiten und ihre Arbeit aufeinander abstimmen. Und zwar in drei sogenannten Kooperationsräumen: In einem dieser Kooperationsräume werden die Gemeinden Ohligs, Rupelrath und Merscheid stärker zusammenrücken, in einem zweiten die Gemeinden Wald, Ketzberg und Gräfrath. Der dritte Kooperationsraum besteht aus den Gemeinden Lutherkirche, Stadtkirche, Widdert und Dorp, den sogenannten "Kleeblattgemeinden". Hier arbeiten wir schon länger in bestimmten Bereichen zusammen. Im letzten Gemeindebrief haben wir darüber ausführlich berichtet.

Bei "Klingenkirche 2030" geht es aber nicht nur darum, im einen oder anderen Bereich zu kooperieren. Es geht darum, in Zukunft gemeinsam zu planen, welche Stellen besetzt und welche Gebäude erhalten werden sollen. Hatte bisher jede Gemeinde ihre eigene(n) Pfarrstelle(n), werden in Zukunft mehrere Gemeinden Pfarrstellen gemeinsam unterhalten. Der Hintergrund ist der: Schon bald werden manche Gemeinden eine frei gewordene Pfarrstelle nur noch halb oder in noch ge-

ringerem Umfang wiederbesetzen können. Eine 35- oder 50-Prozent-Stelle wird aber für die allermeisten jungen Theolog:innen nicht auskömmlich oder einfach unattraktiv sein. Tun sich aber Gemeinden zusammen, können sie gemeinsam eine Stelle anbieten, die für junge Pfarrer:innen interessant ist.

Was für die Pfarrstellen gilt, betrifft ebenso die anderen Arbeitsbereiche: Kirchenmusik, Kinder- und Jugendarbeit, Diakonie und die Arbeit der evangelischen Kindertagesstätten. Auch hier werden die zehn Gemeinden in Zukunft nicht mehr allein entscheiden und handeln können. Auch hier werden wir gemeinsam planen müssen: Wie viele Stellen brauchen wir - und wie viele können wir finanzieren? Mit welchem Schwerpunkt sollen Kantor:innen und Jugendleiter:innen in Zukunft an welchen Stellen arbeiten? Für all diese Bereiche hat der Kirchenkreis Arbeitsgruppen eingesetzt, die sich über diese Fragen konkrete Gedanken machen. In diesen AGs arbeiten Menschen aus allen zehn Gemeinden eng zusammen.

pen eingesetzt, die sich über diese Fragen konkrete Gedanken machen. In diesen AGs arbeiten Menschen aus allen zehn Gemeinden eng zusammen.

Im Grundsatz hat unsere Kreissynode bereits mit großer Mehrheit beschlossen, dass wir diesen Weg gehen werden. Aber es ist wie immer: Der Teufel steckt im Detail. "Klingenkirche 2030"eröffnet Chancen, die unsere Kirche zukunfts-

fähig machen

werden.

Dieser Prozess ist aber auch mit Vorbehalten und Ängsten verbunden. Wie wird das, wenn unsere Gemeinde nicht mehr allein über ihre Arbeit entscheidet? Wenn bei Stellen und Gebäuden plötzlich andere mitreden – und man sich einigen muss? Was wird aus dem eigenen Gemeindekonzept, das vielleicht mit viel Mühe entwickelt worden ist und sich gut bewährt hat? Was geschieht, wenn manche Arbeitsbereiche von Menschen mitverantwortet werden, die vielleicht andere Vorstellungen von dieser Arbeit haben?

Diese Sorgen und Ängste sind verständlich. Und nur, wenn wir offen und ehrlich mit ihnen umgehen, werden wir sie zerstreuen oder zumindest beruhigen können - und weiterkommen. Klingenkirche 2030 braucht Mut. Und bedeutet viel Arbeit. Aber wir sind überzeugt, dass sich diese Mühe lohnt. Und dass es gut ist, mutig und zuversichtlich diese Arbeit anzugehen. Denn es liegt im Wesen unserer Kirche, dass sie "immer wieder zu reformieren" ist (ecclesia semper reformanda), wie die Reformatoren gesagt haben. Und Christsein bedeutet nicht, für immer am selben Ort in festen Mauern zu wohnen. Sondern sich aufzumachen und unterwegs zu sein. In der Gewissheit, dass Gott mitgeht. Und seinen Geist zu jedem guten Aufbruch und Vorhaben mitgibt. Deswegen arbeiten wir in Dorp gerne mit unseren Nachbarn an "Klingenkirche 2030". Eine schon in diesem Jahr sichtbare Frucht wird das Tauffest sein, dass wir am 4. Juni gemeinsam Open-Air im Müngstener Brückenpark feiern. Wir bitten Sie: Unterstützen und begleiten Sie diesen Prozess mit Ihrem Wohlwollen und Ihrem Gebet! Und lassen Sie uns da mit Mut und Zuversicht weitergehen!

> Mit Mut über den eigenen Kirchturm hinausschauen

Mut heißt, der Angst ins Auge zu blicken!

persönliche Gedanken zu dem Märchen "Der Eisenhans", frei nach den Gebrüdern Grimm von Rolf Uthemann



Es war einmal ein König, der besaß einen großen Wald mit viel Wild. Aber kein Mensch traute sich mehr in den Wald, weil von dort kein Jäger lebend zurückgekehrt war. Jahre später bot ein neuer Jäger dem König seine Dienste an, ging in den Wald und beobachtete, wie sein Hund in das dunkle Wasser des Tümpels gezogen wurde. Der Jäger holte drei Männer zur Hilfe, ließ das Wasser mit Eimern ausschöpfen, bis auf dem Grund des Tümpels ein rostbrauner Mann mit langen Haaren zum Vorschein kam, der Eisenhans. Die Männer fesselten ihn und brachten ihn zum Hof des Königs.

Ängste haben ihren Ursprung

Auch dem neuen Jäger war mulmig, als er in den Wald aufbrach. Schließlich waren alle anderen Jäger auf nimmer Wiedersehen im Wald verschwunden. Niemand aus dem Königreich wusste, ob ein Ungeheuer sie verschlungen hatte oder ob es eine weniger gefährliche Ursache gab, wie hier den Eisenhans. Es war für die vier Männer kein größeres Problem, ihn zu überwältigen, nachdem er "auf dem Trockenen saß".

Wir neigen häufig dazu, die schlimmere Variante anzunehmen, gegen die man keine Chance hat. Das lähmt!

Der Sache auf den Grund gehen

Es hätte dem Jäger wenig genutzt, den Tümpel mit einem rotweißen Absperrband und einem Gefahrenschild zu sichern wie eine Baustelle. Die Angst wäre geblieben. Vielleicht hätte der Eisenhans auch irgendwann den Tümpel verlassen und an anderen Orten sein Unwesen getrieben. Das Märchen zeigt, dass es wichtig ist die eigene Angst wahrzunehmen, sie anzuerkennen und sie zu verstehen, sonst treibt sie

in uns ihr Unwesen und breitet sich aus.

Unterstützung holen

Der Jäger nahm die Angst ernst, aber er überließ ihr nicht die Bestimmungsgewalt über sein Leben. Er gestand sich ein: "Ich werde mit der Sache nicht alleine fertig, ich brauche Unterstützung." Und er fand Unterstützung bei den Männern. Auch in ihnen lebte die Angst vor der Gefahr im Wald. Für alle bedeutete es eine Befreiung, aus der Erstarrung wieder in ein Handeln zu kommen.

Und was ist, wenn man selbst nichts mehr tun kann?

Einer meiner Freunde ist im November operiert worden: es war Krebs, eine aggressive und gefährliche Art. Kein Arzt kann ihm sagen, ob dieser irgendwann zurückkehrt. Er sagte mir aber: "Ich habe mein Leben lang Angst gehabt, in eine solche Situation zu kommen. Nun bin ich aber erstaunlich gelassen, ich kenne mich selbst nicht wieder." Ich weiß, dass mein Freund auf Gott vertraut.

Erst das Vergnügen, dann die Lust

Schritte aus der Angst

von Christiane Trunk



24.2.

Heute Nacht war sie wieder da, die Angst vor der Angst. In den frühen Morgenstunden habe ich entschieden, mich in die geschlossene Psychiatrie einzuliefern. Ich packte vollkommen beherrscht meine Tasche, rief die Taxizentrale an. Da ging es mir schon besser.

25.2.

Ich lebe! Gestern war ich irritiert, dass ich keine Abendmedikamente bekam. Vor dem Schlafen konnte ich noch alles hinunterkämpfen, aber in der Nacht, als ich aufwachte, war die Wand von Panik und Lähmung wieder da. Raus auf den Flur, hin und her getigert. Das brachte etwas Beruhigung und dann hat der nette Nachtpfleger mir noch etwas auf die Zunge gelegt. Den Rest der Nacht habe ich geschlafen.

26.2.

Bin schon auf die offene Station umgezogen. Was für ein Atmosphärenwechsel! Fürs Erste sehne ich mich zurück nach der Geschlossenen, nach diesem verrückten, quirligen Haufen. Hier sind alle sehr gedämpft, von sich aus oder durch die Medikamente.

2.3.

Bin nicht besonders panisch, auch nicht lebensmüde, eher deprimiert und resigniert. Worauf soll ich hoffen? Auf meine Selbstheilungskräfte? Auf die therapeutische Hilfe? Auf die Medikamente? Gestern habe ich meinen geliebten alten Friedhof besucht, der hinter dem Klinikgelände liegt. Ich habe das Gefühl, dort könnte ich immer Frieden finden. Das Sonnenlicht des Spätnachmittags fiel schräg zwischen die Bäume. Die Rinden der Zypressen sind sehr angenehm zu berühren, sehr weich und warm. Dagegen die Birken kühl und glatt. Es war ein richtiger Fühlspaziergang.

13.3.

Der Frühling lässt sich vernehmen. Blauer Himmel, die Sonne wärmt. Das gibt einen weiteren Schub Optimismus. Lebensfunken sprühen. Ich kann mich wieder an Kleinigkeiten erfreuen. Letzte Nacht war ich zu Hause. Allein übernachten üben, damit ich bald in die Tagesklinik überwechseln kann. Ich habe mir einen gemütlichen Abend gemacht, das Schlafzimmer zum Teesalon umfunktioniert, Räucherstäbchen entzündet.

Heute bei der Visite fragte mich der Ober-

arzt, was denn noch fehle. Ich überlegte kurz, "Zukunftsperspektive" sagte ich dann. Das ist tatsächlich ein springender Punkt. Ich habe überhaupt keinen Drang, in meinen alten Job zurück zu kehren. Auch nicht, meine Singlewohnung zu beziehen und der Mensch, den ich liebe, hält mich auf Meilenabstand.

14.4.

Heute war ich am Kaiserteich und weil die Sonne dort am Brunnen so schön knallte, habe ich mich einfach auf den Boden niedergelassen und mich an den Brunnenrand gekuschelt. Wärme! Von überall. Als ich dann noch meinen Kopf in den Nacken legte, habe ich mich gefragt, ob ich meine destruktive gedankliche Kontrolllosigkeit nicht in eine positive, praktische, leicht gezügelte Kontrolllosigkeit umwandeln könnte.

2.5.

Nach der Entlassung aus der Tagesklinik bin ich erst einmal wieder herbe abgestürzt. Zum Glück habe ich sofort einen ambulanten Therapieplatz bekommen, bei meinem vertrauten Psychologen. Letztes Mal hat er gemeckert: "Und? Was ist mit singen, trommeln, tanzen?". "Nichts!", bekannte ich und dass in mir immer noch das Prinzip "Erst die Pflicht und dann die Kür" vorherrscht. Er erwiderte: "Erst das Vergnügen, dann die Lust". Der Spruch hängt jetzt innen an meiner Etagentüre.



Wer rettet Bella?

von Gabriele Bergfeld



(Quelle: Max Leven Zentrum Solingen)

Worum geht es in diesem

Wie es der Titel andeutet: Wir erzählen eine Rettungsgeschichte. Ich nehme nicht zu viel vorweg, wenn ich verrate, dass die Geschichte von Bella Tabak Altura eine Mutund Hoffnungsgeschichte ist. Denn die Flucht der Familie aus Solingen zu Beginn des Jahres 1939 führte über Belgien, Frankreich und die

Schweiz und endete 1947 in Amerika. Dort lebt Bella Tabak Altura noch heute.

Wir erzählen, wie das jüdische Mädchen Bella und ihre Eltern mit dem Leben davongekommen sind. Aber es bleibt uns nicht erspart, auch von der Bedrohung und der Zerstörung des schönen Lebens in Solingen zu erzählen. Geborgenheit, Unbeschwertheit, Bindung an die Synagogengemeinde und immer wieder der väterliche Segen - so oder ähnlich wünscht man jedem Kind sein Aufwachsen. Die Wirklichkeit sieht anders aus, vor fast 90 Jahren genauso wie heute.



Familienportrait mit Bella Tabak, ihren Eltern und ihrer Großmutter (Quelle: Bella Tabak Altura)

Wann ist der richtige Zeitpunkt, mit Kindern über Antisemitismus zu sprechen, über Fremdenfeindlichkeit, die in Wahrheit Menschenfeindlichkeit ist, über Ausgrenzung und Mitgefühl? Das Leben mutet den Kindern so viel zu. Sie werden froh sein, wenn sie auf eine Lehrerin, auf Eltern oder Großeltern treffen, die vor schwierigen Themen nicht ausweichen.

Was war mein Antrieb, bei diesem Projekt mitzumachen, das uns ein gutes Jahr lang beschäftigt hat?

Vielleicht dies: eine Sprache zu finden für das, was einem fast die Sprache verschlägt. Von dem Hass erzählen, ohne ihm das letzte Wort zu geben. Aufspüren und weitertragen, wie Zuversicht, Vertrauen, Entschlossenheit und Mut ein Leben retten können. Für Kinder und Erwachsene erzählen, dass wir Entscheidungsmöglichkeiten haben. Früher wie heute.

Wer rettet Bella?

Die wahre Geschichte einer Flucht aus Solingen Erzählt von Gabriele Bergfeld, Christina Schulz zur Wiesch und Corinna Maßmann Illustriert von Alida Schmidt Bergischer Verlag, ISBN 978-3-96847-040-5, Für 14 Euro in jeder Buchhandlung erhältlich.

Hier erfahren Sie mehr über die Familie Tabak: https://nein.max-leven-zentrum.de/sallyrosa-und-bella-tabak/

Und hier über Bella und das Buch: https://max-leven-zentrum.de/wer-rettet-bella/ https://max-leven-zentrum.de/kinderbuch-wer-rettet-bella/6605/ https://max-leven-zentrum.de/bilder-findenfuer-ein-kinderbuch-ueber-verfolgung-undflucht/6674/



▲ Bella Tabak Altura 2019 in Florida (Foto: Daniela Tobias)

Weite Räume meinen Füßen

Du stellst meine Füße auf weiten Raum. Du stellst meine Füße auf weiten Raum, auf weiten Raum.

Weite Räume meinen Füßen, Horizonte tun sich auf, zwischen Wagemut und Ängsten nimmt das Leben seinen Lauf, zwischen Wagemut und Ängsten nimmt das Leben seinen Lauf:

Schritt ins Offene, Ort zum Atmen, hinter uns die Sklaverei; mit dem Risiko des Irrtums machst du, Gott, uns Menschen frei, mit dem Risiko des Irrtums machst du, Gott, uns Menschen frei:

Da sind Quellen, sind Ressourcen, da ist Platz für Fantasie; zwischen Chancen und Gefahren Perspektiven wie noch nie, zwischen Chancen und Gefahren Perspektiven wie noch nie:

Doch bleib Kompass, bleibe Richtschnur, dass wir nicht verloren gehen, zu der Weite unsrer Räume lass uns auch die Grenzen sehn, zu der Weite unsrer Räume lass uns auch die Grenzen sehn.

Text zu Psalm 31, Eugen Eckert 2000, ©Strube Verlag, München



Liebe Kinder.

Kennt ihr den berühmtesten Hahnenschrei der Welt?

Damals in Jerusalem, im Hof des Hohepriesters Kaiphas. Der Morgen dämmert herauf und am Feuer wärmen sich zwei Männer und eine Frau. Etwas abseits steht Simon. Er ist ein enger Freund von Jesus. In der Nacht wurde Jesus im Garten Gethsemane von Soldaten festgenommen und in den Palast von Kaiphas gebracht. Simon ist ihnen gefolgt. Er ist ein mutiger Mann, aber jetzt soll Jesus gekreuzigt werden und Simon hat einfach nur Angst – um seinen Freund, aber auch um sich.

Eierbecherhahn für ein Ei

Das brauchst du:

- Eierkartons
- Acrylfarbe in braun
- rotes Tonpapier
- bunten Pfeifenputzerdraht
- Pinsel

- · schwarzen Filzstift
- Schere

Und so wird's gemacht:



Aus dem Eierkarton wird eine Ecke, wie auf dem Bild zu sehen ist, herausgeschnitten. So sieht die ausgeschnittene Ecke aus.



Den Eierbecher sauber zuschneiden.



Aus dem roten Tonpapier eine Raute als Schnabel und ein Dreieck mit wellenförmigem Rand als Kamm ausschneiden. Den Pfeifenputzerdraht in 8-10 cm lange Stücke schneiden. Etwas braune Acrylfarbe auf einen kleinen Teller geben.



Den Eierbecher braun anmalen. Die Augen rechts und links mit dem schwarzen Filzstift aufmalen. Oben auf dem Kopf und vorne mit der Schere je einen schmalen Schlitz schneiden. Den Kamm und den Schnabel feststecken. Für den Schwanz Löcher in den Eierbecher bohren, den Pfeifenputzerdraht durchziehen, festdrehen und biegen. Fertig!



Was macht uns Angst? Was gibt uns Kraft und macht uns Mut?

Über 60 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus unserer Gemeinde wurden diese beiden Fragen gestellt. Für mich überraschend: Die Antworten der Fünfjährigen sind ähnlich denen der Fünfundzwanzigjährigen. Hier ein kleiner Ausschnitt. Vielleicht findet ihr euch irgendwo wieder oder ihr könnt einiges ergänzen. Vielleicht wollt ihr auch mit uns darüber reden oder einfach mehr Mut fassen. Kommt in unseren Teeny-Treff, zu den Gottesdiensten oder in unseren Mitarbeiterkreis. Wir sind da! Euer Jugendleiter Waldemar Schmalz

Angst:

Schule – Versagen – Misserfolg – Noten – Lehrer – Missachtung – schlechte Menschen - Ignoranz - Tierquälerei – blöde Sprüche – Krieg – ernste Drohungen – Fake News – Tod – bestimmte Aufgaben – unkontrolliertes Handeln – hohe Ansprüche – wiederkehrende Krankheiten – Lügen – nicht gut genug zu sein – fehlende Durchsetzungskraft – in Schubladen gesteckt u werden – mich dauernd zu rechtfertigen – Zukunft - unser Umzug – fremde Situationen – unser Trainer – laute Musik und Lärm – Vorurteile – gierige Menschen – zunehmende Armut – die neue Familie!

Mut:

meine Familie und meine Freunde – Freunde – Sport – unsere Sportmannschaft – Lehrer*in – Eislaufen und Tanzen – Musik – meine Oma – Computerspiele – Musizieren – meine Katze – der Jugendchor –dass ich nie allein bin – Komplimente – Beten – Gottesdienst – Gespräche und Gedanken zum Leben – gutes Essen – Urlaub –Erfahrungsberichte anderer Menschen mit ähnlichen Erfahrungen – die Zukunft planen – gute Kontakte pflegen – Freundlichkeit und Akzeptanz – Lernen und immer wieder Neues lernen –Vertrauen und Liebe – Geschichten – Bibel – Spaß haben –Routine und Rituale – Erfolg – Erreichen meiner Ziele und darüber hinaus wachsen – Stolz – Kontrolle – Wissen – positive Nachrichten – Hobbys – Witze und Humor – gute Gemeinschaft in der Gruppe – an Gott denken – Lob – das Leben!



Ökumenischer Kreuzweg der Jugend – "beziehungsweise"

Karfreitag, den 07.04.23 findet der diesjährige Jugendkreuzweg "beziehungsweise" statt!

In welchen Beziehungen stehst du? Wie, auf welche Weise gestaltest du sie? Welchen Menschen begegnest du? Machen die Begegnungen etwas mit dir?

Im Jugendkreuzweg "beziehungsweise" kannst du Beziehungen in deinem Leben entdecken und sie mit den Begegnungen Jesu verbinden. Welche Begegnungen machen dir Mut oder geben dir Kraft? Wo hast du Herausforderungen und Fragen? Jesus traf verschiedene Menschen, die Beziehung zu Gott durchzog sein gesamtes Leben. Mit

"beziehungsweise" bist du eingeladen, etwas von dieser Beziehung für dich zu entdecken.

Komm um 18 Uhr nach St. Mariä Empfängnis, Eifelstr. 105 in Solingen-Merscheid. Wir starten in der Kirche und werden dann im anliegenden Wald zusammen die Stationen abgehen. Danach gehen wir zurück in die Kirche. Anschließend herzliche Einladung, bei Getränken und einer Kleinigkeit zu essen zusammen zu bleiben. Wer mit dem Bus kommt: Fahrt mit der 681 und steigt Industriemuseum aus. Danach sind es noch etwa fünf Minuten zu Fuß bis zur Kirche. Wir freuen uns auf euch!



Buchtipps der Gemeindebücherei Dorp

von Kerstin Nuschke und Kirsten Diederichs

Der Bilderbuch-Tipp

Die Welt da draußen

von Jessica Meserve

Über die fremde Welt außerhalb ihres sicheren Baus erzählen die anderen Kaninchen nur Schauergeschichten. Wie ärgerlich nur, dass die allersüßeste Möhre sich genau dort befindet. Als das Kaninchenkind sich eines Tages nach ihr reckt, kommt es ins Straucheln, purzelt und kullert den Hügel hinunter. Bibbernd vor Angst sitzt das kleine Langohr im Neuland und malt sich die schlimmsten Schrecken aus. Bis ihm ein unbekanntes Wesen eine Felltatze entgegenstreckt - der Anfang eines immer beherzteren Weges in die Welt der "Nicht-Kaninchen", voller neuer Eindrücke, neuer Gelegenheiten und vor allem neuer Freundschaften. (Ab 3 Jahren)

Der Roman-Tipp

Feldpost

von Mechthild Borrmann

Die Anwältin Cara Russo erhält eine Tasche voller Feldpostbriefe von einer Unbekannten. Diese Briefe führen sie zu einer ergreifenden Liebe, die nicht sein darf in den Wirren des zweiten Weltkriegs und den Jahren des Nationalsozialismus. Eine verbotene Liebe in dieser Zeit aufrecht zu erhalten, verlangt Einfallsreichtum und Organisation, fordert hier aber auch ihre Opfer. So entwickelt sich eine geheimnisvolle Geschichte von Flucht, Hoffnung, Schuld und Verrat zweier befreundeter Familien. Vergangenheit und Gegenwart bewegen sich in dauerndem Perspektivwechsel dramatisch aufeinander zu.

"Feldpost" basiert auf wahren Begebenheiten, die die Autorin im Tagebucharchiv Emmendingen recherchiert hat. Hoffnung und Vertrauen stehen Schuld und Eifersucht gegenüber und vermischen sich zu einer tragischen Erzählung, die berührt und nachhallt

Der Hörbuch-Tipp

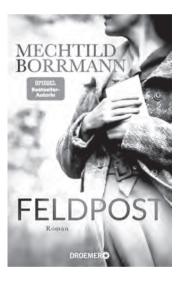
Freddy und Flo gruseln sich vor gar nix

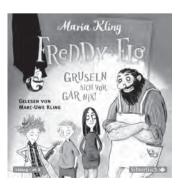
von Maria Kling

Freddy und Flo ziehen nach der Trennung der Eltern mit ihrem Vater und seiner neuen Freundin in ein Mehrfamilienhaus direkt an einem Friedhof. Während Flo alles doof findet, erkundet Freddy neugierig die Nachbarschaft, die so gar nicht normal ist. Die alten Bewohner des Hauses sind entsetzt: Menschen ziehen ein! Sie werden ihr Geheimnis verraten, das müssen sie mit allen Mitteln verhindern.

Eine witzig-gruselige Detektivgeschichte, die für Toleranz und Zusammenhalt wirbt. Von Marc-Uwe Kling in gewohnter Stimmvielfalt gelesen für alle ab 8 Jahren.







Medientipps

Der Familienbuch-Tipp

Nils

Von Tod und Wut. Und von Mut

Was bleibt, ist Licht

Ein Trostbuch von Melanie Garanin

"Nils stirbt am frühen Morgen des 5. Juli." Das steht in der Handschrift seiner Mutter einsam und allein auf einer großen Doppelseite des Buches und fährt einem mitten ins Herz. Der jüngste Sohn von Familie Garanin war drei Jahre alt, hatte Leukämie mit guten Überlebenschancen, stirbt letztlich durch ärztliche Fahrlässigkeit. Die Mutter hat ihren Alptraum aufgeschrieben und vor allem gezeichnet. Den kleinen Kranken, die Klinikaufenthalte, die eigene Ohnmacht im Klinikbetrieb, gegen die Rechtsmedizin und letztlich vor Gericht. Die Angst, den Schmerz, die Wut, die Verzweiflung. Doch ihre Graphic Novel ist auch Bewältigung für ihre ganze Familie. "Ich verspreche dir", schreibt sie an den toten Nils, "bald wirst du uns wieder glücklich sehen. Immer, immer, immer traurig, aber nicht unglücklich." Kleine Rituale um Nils bilden sich heraus, Erinnerungen und Phantasie bieten Zuflucht. Und das Schönste: Kerzentiere, 365, eines für jeden Tag. Die Tiere tragen ihr Licht auf ihre Weise, unbeirrt treten sie der Dunkelheit entgegen, leuchten auch dorthin, wo Worte versagen. Aus den Kerzentieren ist ein wunderbares neues Buch entstanden. Ich kenne kein schlichteres und kein tröstlicheres zum Tod eines geliebten Menschen.

Der Roman-Tipp

Eine Frage der Chemie

von Bonnie Garmus

"Wenn es um Gleichberechtigung ging, war das Jahr 1952 eine echte Enttäuschung", findet Elisabeth Zott. Sie ist Chemikerin, brillant in ihrem Fach und dazu auch noch schön. In der männerdominierten wissenschaftlichen Welt wird sie immer wieder intellektuell gedemütigt. Man(n) schmückt sich gern mit ihren Federn und geht bis zu physischer Gewalt, um sie in die Schranken der traditionellen Frauenrolle zu verweisen. Elisabeth lässt sich nicht beirren. Auch als sie sich in das Genie Calvin Evans verliebt, will sie nicht heiraten, keine gemeinsame Forschung betreiben, will alles allein schaffen. Doch als ihr gekündigt wird, steht sie mittellos da und lernt Hilfe anzunehmen. Sie ergreift die Chance als Fernsehköchin zu arbeiten und entwickelt entgegen den Vorgaben aus der Show einen Lehrkurs in der Chemie des Kochens und ermuntert ihr weibliches Publikum, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Ein starkes Erstlingswerk. Alle Charaktere sind auf ihre Weise speziell, die Hintergrundgeschichte von Elisabeth und Calvin noch zusätzlich zum Hauptplot sehr dramatisch und der Hund der Geschichte erhält seine eigene bedeutsame Rolle. Das ist teilweise etwas überwältigend, endet jedoch schlüssig. Hinsichtlich MeToo, Gender Pay Gap, Elternzeit für Väter etc. bietet der Roman auch in der heutigen Zeit bestärkende Impulse für den Einsatz für Gleichberechtigung.

Die Öffentliche Evangelische Gemeindebücherei Solingen-Dorp

bietet eine große Auswahl an Büchern, Musik-CDs, CD-ROMs und Hörbüchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

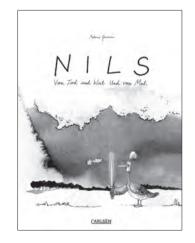
Die Ausleihe ist kostenlos.

Sie finden uns direkt neben der Dorper Kirche (Ritterstr. 3, 42659 Solingen, Tel.: 3 80 48 40).

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr, Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr, Sonntag 11.00 - 13.00 Uhr.







Medientipps | 1 /

Alle Altersgruppen

Montag	14.00 – 15.30 Uhr	Dorper Kirche	Ausgabe von Lebensmitteltüten für BewohnerInnen des Gemeindebezirkes Dorp (Solingen-Pass bitte mitbringen!)
	19.00 – 20.30 Uhr 1. Montag im Monat	Gemeindehaus Schützenstraße	Bibelgespräch am Montag (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	20.00 – 21.30 Uhr letzter Montag im Monat	Joana Möller u. a.	Frauenkreis (Kontakt: Joana Möller, Tel.: 40 01 07)
Dienstag	ab 19.00 Uhr	Arche	Die Kreativen (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40)
	19.30 – 21.00 Uhr 4. Dienstag im Monat	Dorper Kirche	im-puls – meditativ, kontemplativ, spirituell (Kontakt: Rolf Uthemann, Tel.: 20 00 17 99)
Mittwoch	14.30 – 16.30 Uhr	Dorper Kirche	Café "Dorper Kirche" mit Kaffee und Kuchen
	17.00 – 18.30 Uhr 2. Mittwoch im Monat	Arche	Bibelgespräch am Mittwoch
	18.00 – 20.00 Uhr unregelmäßig	Jugendwohnung	Treff und Begegnung für Menschen unterschiedlicher Herkunft (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
Donnerstag	19.00 – 21.00 Uhr 1. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	AbendBrotZeit – reden*essen*singen*beten (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
	19.00 – 21.00 Uhr 3. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	LAIB & SEELE (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	19.30 – 21.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Chorprobe "kreuz&quer" Leitung: Annegret Pallasch, Tel.: 8 08 12
Freitag	12.30 – 14.30 Uhr	Souterrain der Stadt- kirche am Fronhof	Café Herzenswärme – Suppe, Gespräch, Beratung (Kontakt: Gabriele Bergfeld)
	19.30 – 21.30 Uhr	Dorper Kirche	Probe der Dorper Kantorei Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	ab 20.15 Uhr 14-tägig	Arche	Feierabendkreis – Gespräch, Meditation, Essen (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
Sonntag	10.00 Uhr	Arche	Gottesdienst (Genaueres im Gottesdienstplan auf S. 24 und aktuell auf unserer Homepage)
	11.00 Uhr	Dorper Kirche	Gottesdienst (Genaueres im Gottesdienstplan auf S. 24 und aktuell auf unserer Homepage)

Eltern-Kind-Gruppen

Mittwoch	15.30 Uhr – 17.30 Uhr 1. Mittwoch im Monat	Dorper Kirche	Krümelkirche, anschl. Café, Spielen und Gespräche (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
----------	---	---------------	--

Für Seniorinnen und Senioren

Dienstag	10.00 – 11.30 Uhr	Arche	Seniorenchor (Leitung: Annegret Pallasch, Tel.: 8 08 12)
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr	Arche	Seniorenkreis (Kontakt: Bärbel Albers, Tel.: 64 52 05 25)
	15.00 – 17.00 Uhr 1.+3. Donnerstag im Monat	Gemeindehaus Schützenstraße	Treff 60+ (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)

Für Kinder und Jugendliche

Montag	15.30 – 16.15 Uhr	Dorper Kirche	Kinderchor 1 (Vorschule bis 1. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	16.15 – 17.00 Uhr	Dorper Kirche	Kinderchor 2 (2. bis 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
Dienstag	9.00 – 11.45 Uhr	Arche	"Zwergenland" (Kinder ohne Kita-Platz) (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40)
Mittwoch	15.30 – 17.30 Uhr	Arche	Powerkids (6 bis 10 Jahre) (Kontakt: Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57, E-Mail: waldischmalz@gmx.de)
	18.45 – 19.45 Uhr	Dorper Kirche	Jugendchor "sound of joy" (ab 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	19.00 – 20.00 Uhr	Klingenhalle/ Weyersberg	Freies Schwimmen und Rettungsschwimmen im flachen Wasser (Kontakt: Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57, E-Mail: waldischmalz@gmx.de)
Donnerstag	17.00 – 19.00 Uhr	Arche	Teeny Treff (Teenies ab 11 Jahre) Kreative Projekte, Malen, Kochen, Spielen oder einfach nur Klönen (Kontakt: Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57, E-Mail: waldischmalz@gmx.de)
	19.00 – 20.30 Uhr	Arche	"Teamtreff" – Vorbereitung von Ferienaktionen und anderen Projekten (für Ehrenamtler ab 12 Jahre) (Kontakt: Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57, E-Mail: waldischmalz@gmx.de)
	19.00 – 21.00 Uhr	Arche	Sprechstunde Jugendarbeit (Kontakt: Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57, E-Mail: waldischmalz@gmx.de)
	findet unregelmäßig statt, schaut auf unserer Homepage evangelisch-dorp.de	Jugendwohnung Ritterstraße	NEXT Jugendcafé Du bist herzlich eingeladen!
Freitag	20.00 – 21.00 Uhr	Klingenhalle/ Weyersberg	Freies Schwimmen und Rettungsschwimmen im tiefen Wasser (Kontakt: Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57, E-Mail: waldischmalz@gmx.de)
Samstag	10.00 – 13.00 Uhr	Arche	Dorpis in Action (Kinder von 7-12 Jahre) Spiele, Spaß und Imbiss (Kontakt: Waldemar Schmalz, Tel.: 0176 95 64 88 57, E-Mail: waldischmalz@gmx.de)

Veranstaltungsorte:

Dorper Kirche, Schützenstraße 159

Gemeindehaus Schützenstraße, Schützenstraße 163

Arche, Eichenstraße 140

Jugendwohnung, Ritterstraße 7

COVID-19:

In unserer Gemeinde gibt es keine Coronaeinschränkungen mehr. Wenn Sie zum eigenen Schutz eine Mund-Nasen-Maske tragen möchten, sind Sie herzlich dazu eingeladen.

1. Pfarrbezirk

Pfarrerin Raphaela Demski-Galla

Am Mühlenfeld 8, 42659 Solingen

Tel.: 12 85 10 85

Mail: raphaela.demski@ekir.de

Küster Gerold Schröter

Schützenstraße 163, 42659 Solingen

Tel.: (0176) 54 35 35 33

Gemeindehaus

Schützenstraße 163, 42659 Solingen

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Joachim Römelt

Beckmannstraße 38, 42659 Solingen

Tel.: 4 10 19

Mail: joachim.roemelt@ekir.de

Küsterin Edith Pabst

Tel.: 81 11 39 oder

Mobil: (0176) 83 65 84 90

Arche

Eichenstraße 140, 42659 Solingen

Tel.: 81 11 39

Diakonin Bärbel Albers

Tel.: 64 52 05 25

Mail: baerbel.albers@ekir.de

Verwaltungsamt

Kölner Straße 17, 42651 Solingen

Tel.: 287-0 Fax: 287-143

Kindertageseinrichtungen

KiTa Arche

Leiterin Nadine Hahn Eichenstraße 142, 42659 Solingen

Tel.: 81 27 79

Mail: kitaarche@evangelisch-dorp.de

KiTa Dorp

Leiterin Bianca Otto

Schützenstraße 161, 42659 Solingen

Tel.: 4 18 19

Mail: kitadorp@evangelisch-dorp.de

Kinder und Jugend

Jugenddiakon Waldemar Schmalz

Vorländerstraße 24, 42659 Solingen

Tel.: 4 53 54 oder

Mobil: (0176) 52 76 24 42 Mail: waldischmalz@gmx.de

Kirchenmusik

Kantorin Stephanie Schlüter

Meisenhof 3, 42659 Solingen

Tel.: 22 13 99 75

Mail: stephanie.schlueter@ekir.de

Kantorin Annegret Pallasch

Starenweg 28, 42659 Solingen

Tel.: 8 08 12

Rebekka Nicolini

Tel.: 38 28 17 71

Krankenhausbesuchsdienst und Beratung

im häuslichen Bereich

Helga Meckenstock

Tel.: 31 84 67, Fax: 3 82 86 29 Mail: hmeckenstock@aol.com

Seelsorge im Städtischen Klinikum

Pfarrerin Renate Tomalik

Klingenstraße 165, 42651 Solingen,

Tel.: 1 39 64 87 oder im Klinikum: 5 47 23 99

Gemeindebücherei

Ritterstraße 7, 42659 Solingen,

Tel.: 3 80 48 40

(Öffnungszeiten auf Seite 17)

Gemeindebüro

Frau Carmen Imöhl

Dienstag und Donnerstag 11-13 Uhr

Ritterstr. 7, 42659 Solingen

Tel.: 5 99 28 00

Förderkreise und -vereine

Bürgerstiftung Dorper Kirche

Vorsitzender: Pfarrer Joachim Römelt

Tel.: 4 10 19 Spendenkonto:

IBAN: DE24 3708 0040 0263 6165 12

bei der Commerzbank

Dorper Diakonieverein e.V.

Vorsitzende: Joana Möller Kontakt: Iris Schmitz-Görtz

Tel.: 28 71 22 Spendenkonto:

IBAN: DE21 3425 0000 0005 0461 72

bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Dorper Stiftung Kirchenmusik

Vorsitzender: Stefan Schmitz

Tel.: 4 91 70 Spendenkonto:

IBAN: DE17 3425 0000 0001 2273 54

bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Jugendstiftung Dorp

Vorsitzender: Dr. Hanjo Bergfeld

Tel.: 4 66 22 Spendenkonto:

IBAN: DE02 3425 0000 0001 0769 83

bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Diakonisches Werk

Beratung bei Geld-, Erziehungs-, Lebensproblemen

Kasernenstraße 21-23, 42651 Solingen

Tel.: 287-200

Kircheneintrittsstelle

des Evangelischen Kirchenkreises Solingen

Kirchplatz 14, 42651 Solingen

Tel.: 5 99 31 61

Telefonseelsorge

gebührenfrei 0800-1110111

Internet

Weitere Informationen und Email-Adressen finden Sie unter:

www.evangelisch-dorp.de,

www.evangelische-kirche-solingen.de, www.ekir.de, www.evangelisch.de







	Arche: 10 Uhr (!) Dorper Kirche (DK): 11 Uhr
25. März	18 Uhr Arche: Borlinghaus-Neumann Feierabendmahl
26. März	DK: Faßbender
2. April	DK: Demski-Galla
6. April Gründonnerstag	Arche: 19 Uhr Römelt XXX
7. April Karfreitag	DK: Demski-Galla XXX
9. April Ostersonntag	DK: 5 Uhr Osternacht Römelt Arche: 10 Uhr Ostergottesdienst Borlinghaus- Neumann XXX DK: 11 Uhr Kirche für Kleine und Große Demski-Galla
10. April Ostermontag	Stadtkirche: 10 Uhr Andacht und Oster- spaziergang
16. April	DK: Demski-Galla
23. April	DK: Gasthausgottesdienst (Team)
29. April	18 Uhr Arche: Albers Feierabendmahl XXX
30. April	DK: Borlinghaus-Neumann
7. Mai	DK: Römelt
13. Mai	DK: Konfirmation
14. Mai	Arche: Fritz-Römelt DK: Konfirmation
18. Mai Christi Himmelfahrt	DK Gottesdienst mit Tauferinnerung Demski-Galla & Team
21. Mai	DK: Konfirmation
27. Mai	18 Uhr Arche: Demski-Galla Feierabendmahl XXX
28. Mai Pfingstsonntag	DK: Demski-Galla
29. Mai Pfingstmontag	Fronhof 11 Uhr Open-Air-Gottesdienst
4. Juni	Tauffest im Müngstener Brückenpark
11. Juni	Arche: Römelt
18. Juni	DK: Demski-Galla

= Abendmahl mit Einzelkelchen (im oder nach dem Gottesdienst)

Passionsandachten

Montag bis Mittwoch (3. - 5. April), 19 Uhr, Dorper Kirche

Kindergottesdienst in der Dorper Kirche

Sonntag 11.00 Uhr (Demski-Galla und Team), einmal monatlich parallel zum Gottesdienst, 19. März, 23. April, 18. Juni (Mai: stattdessen Gottesdienste für Groß und Klein an Christi Himmelfahrt)

Krümelkirche Dorper Kirche

Mittwoch um 15.30 Uhr (Demski-Galla), 5. April, 3. März, 7. Juni, 2. August

Gottesdienst im Altenheim St. Josef

Mittwoch 10.00 (Demski-Galla), jeden 2. Mittwoch (Abweichungen möglich!)

Gottesdienst im Malteserstift

Mittwoch 10.00 Uhr (Römelt), jeden 3. Mittwoch (Abweichungen möglich!)

Gottesdienst im Goudahof

Mittwoch 10.15 Uhr (Albers), jeden 4. Mittwoch (Abweichungen möglich!)

Wichtige Informationen zu Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten finden sie auf Seite 4!

Corona hat uns lange begleitet und wir waren in dieser Zeit sehr vorsichtig in unseren Gottesdiensten, Kreisen und Gruppen. Nun hat sich die Lage weitestgehend normalisiert und in NRW wurden die meisten Corona – Maßnahmen im Februar beendet. In den Gottesdiensten, Kreisen und Gruppen entscheiden Sie deshalb selber, ob Sie eine Maske zum eigenen Schutz tragen möchten. Weiterhin werden einige Gottesdienste live auf unserem YouTube-Kanal "evangelisch dorp" übertragen.